

## Kriminalfälle vor 100 Jahren

Auch in den „guten alten Zeiten“ gab es schon Mord und Todschatz und auch Einbrüche. Die Werntalzeitung aus Arnstein berichtete über solche Vorkommnisse aus dem Markt Werneck

### Einbrecher in Schleerieth

Am 18. März 1919 berichtete die „Werntalzeitung“:

*Schleerieth: In der Nacht zum Donnerstag schlichen sich nachts 12 Uhr 4 Personen in die Scheune eines hiesigen Landwirts, in der auch die Vieh- und Schweinställe untergebracht sind, offenbar in der Absicht, Diebstähle auszuführen. Die Eindringlinge, welche beobachtet worden waren, wurden von zusammengerufenen Männern überrascht und bei der Rauferei erhielt ein Arbeiter aus Schweinfurt einen Schuß in das Bein, wodurch eine Überführung in das Schweinfurter Krankenhaus erforderlich wurde. Sein Komplize, ein Schlosser von St. Ingbert, konnte festgenommen und in das Landgerichtsgefängnis eingeliefert werden. Die übrigen zwei sind entkommen.*

### Mord in Vasbühl

Am 18. Juni 1919 war in der „Werntalzeitung“ zu lesen:

*Werneck: Im benachbarten Vasbühl wurde in der Nacht zum Montag um 11 Uhr der Bürgermeister Geiling erschossen. Derselbe saß in der Wirtschaft am Fenster und wurde von dem durch das Fenster eindringenden Geschoß im Kopf getroffen. Der Tod trat sofort ein. Ferner wurden auf den Pfarrhof 3 Schüsse abgegeben, ohne jemand zu verletzen. Auch auf der Straße sollen Schüsse abgegeben worden sein. Der alte Bürgermeister in Vasbühl wurde wiedergewählt und hängt die Mordtat mit der Wahl jedenfalls zusammen. – Es handelt sich bei dem Mörder um den früheren Wirt Zeller von Vasbühl, der 4 Jahre lang im*

*Felde stand (Anm. Teilnahme am 1. Weltkrieg) und sich in Vasbühl seit längerer Zeit um die Konzession zu einer Wirtschaft bewarb, diese aber nicht erhielt. Er scheint in dem Bürgermeister den Urheber für die Nichterteilung der Konzession gesehen zu haben und erschoss deshalb den wiedergewählten. Nach dieser Tat richtete Zeller ein längeres Feuer auf den Pfarrhof, um, wie er angab, auch den Geistlichen zu ermorden. Als er seine Munition bis auf 5 Patronen verschossen hatte, begab er sich nach Schweinfurt, wo er sich am Montag der Polizei stellte.*

Schon ein Vierteljahr später fand in Schweinfurt die Verhandlung statt, über die wir in der „Werntalzeitung“ vom 25. September 1919 lesen:

*Schweinfurt: Der ledige 30jährige Kriegsinvalide und Wirt Franz Josef Zeller in Vasbühl erschoss am 15. Juni, am Tag seiner Rückkunft, aus dem Hinterhalt den Bürgermeister Geiling aus Rache und gab auf den Pfarrhof mehrere Schüsse ab, um den Ortskaplan zu töten. Die Anklage lautete auf Mord und versuchten Mord, das Gericht hatte jedoch den Angeklagten nur wegen Todschatz bzw. Versuch unter Zubilligung mildernder Umstände zu 6 Jahren Gefängnis verurteilt, während die Staatsanwaltschaft die Todesstrafe und 6 Jahre Zuchthaus beantragt hatte.*

Artikel im Originaltext – keine Korrektur

Auf der Ansichtskarte ist unten links das „Gasthaus Adam Brückner“ und rechts unten das „Gasthaus zum Ochsen von Leopold Pfister“ zu sehen.



Vasbühl Total



Dorfstraße



Gasthaus Adam Brückner



Gasthaus z. Ochsen von Leopold Pfister